



# Mitteldeutsches Nationalzeitung

Verlag: Reichswehr-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Hallenstraße 1 B. Die "M.N.Z." erscheint wöchentlich (außer  
Sonderausgaben) am Sonntag. Der Preis ist für den  
Abnehmer (einschließlich der Steuern) im Gau  
Halle-Vertrag und Beiträge (einschließlich der Steuern) im  
Gau Halle: Halle (S.), Hallenstraße 1 B. Nr. 17/18/19/20/21.

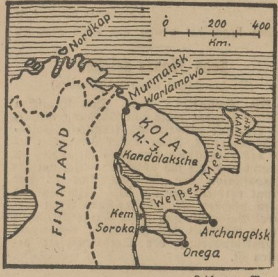
## HALLE/SAALE

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 187

Belegpreis monatlich 2,- RM, Ausgabe 30 Bg.  
Konten. - Vorkauf 2,10 RM, Ausgabe 30 Bg.  
Belegpreis (einschließlich der Steuern) im Gau  
Halle: Halle (S.), Hallenstraße 1 B. Nr. 17/18/19/20/21.

Donnerstag, den 9. Juli 1942

### Die Karte des Tages



## Die Bolschewisten am Don-Bogen im Kessel

Zahlreiche Höhen und Ortschaften genommen — Auch neue Erfolge im Raum von Rshew

**Erfolge im Raum der Kola-Halbinsel**  
Eine Reihe erfolgreicher Ereignisse lenkt die Aufmerksamkeit auf den Raum der Kola-Halbinsel. Wie das OKW. mittels bombardierten Stukas feindliche See- und Flugstützpunkte in der Kola-Bucht. Feindliche Jagdflugzeuge, die versuchten, die in 87 Flugzeugen, wurden von deutschen Jägern zum Kampf gestellt. Im Verlaufe dieser Luftgefechte, die aus großen Höhen bis dicht über das Wasser geführt wurden, schossen die deutschen Jäger elf feindliche Flugzeuge ab. Zu gleicher Zeit hatten andere deutsche Sturzkampfflugzeuge Flakstellungen und Kraftfahrzeugansammlungen im Süden von Murmansk erfolgreich angegriffen. Der Flugplatz Verlamowo nordöstwärts Murmansk war erneuten Luftangriffen ausgesetzt. Vier startbereite Flugzeuge wurden durch Bombentreffer vernichtet. Bei bewaffneter Aukläufer über der Barants-See sichtigten deutsche Kampfflugzeuge nördlich der Kola-Halbinsel einen feindlichen Dampfer. Bomben schweren Kalibers trafen den Dampfer am Heck und am Bug, außerdem wurde er durch Bombenvolltreffer hart neben der Bordwand so erheblich beschädigt, daß er in 15 Minuten nach dem Angriff versank. An der Ostküste der Kola-Halbinsel in der Barants-See und vor den Weissen Meer spielten sich auch die Verfolgungskämpfe ab, die den kümmerlichen Resten des englisch-amerikanischen Großgeleitzeuges galten, die versuchten, Archangelsk zu erreichen. Innerhalb kurzer Zeit wurden, wie aus dem Wehrmachtbericht ersichtlich ist, wiederum vier der vollbeladenen Frachter von U-Booten versenkt.

### Minister Riccardi in Berlin

Berlin, 8. Juli. Der italienische Außenminister Riccardi traf auf Einladung der Reichsregierung am Mittwochvormittag in Berlin ein.  
Minister Riccardi, der von Beamten seines Ministeriums begleitet ist, wurde in der Reichspräsidentenkanzlei von Reichspräsident Goebbels empfangen. Eine Kompanie der Leibgarde Adolf Hitlers erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Der Reichspräsident der Reichskanzlei, Bülow, hatte schon in München dem Gatt der Frau der deutschen Regierung überbracht.  
Während des Aufenthaltes in Berlin wird am Ende des Minister Riccardi und Reichspräsident Goebbels ein Wehrmachtbesuch über die beide Länder in der Wehrmacht stattfinden.

### Der türkische Ministerpräsident gestorben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
V. M. Ankara, 8. Juli. Der türkische Ministerpräsident Dr. Nefis Sabdam ist Dienstagnacht in Istanbul, wo er gerade zu Besprechungen über die Ernährungsfrage weite, plötzlich einem Herzschlag erlegen. Dr. Sabdam wurde bereits seit mehreren Jahren mit einem Herzleiden zu tun, schied es aber immer ab, sich die notwendige Schonung zu gönnen. Sein Tod bedeutet für die Türkei einen schweren Verlust. Dr. Sabdam übernahm vor drei Jahren die Ministerpräsidentenämter und erwies sich in der schweren, verantwortungsvollen und entscheidungsvollen Zeit seines Wirkens als ein fähiger und entschlossener Regierungschef. Amnestischer Zuerst ist bis auf weiteres mit der Führung der Geschäfte des Ministerpräsidenten betraut worden. Irgegendige Weisungen über eine Neubildung der Regierung sind noch nicht bekanntgeworden.

Berlin, 8. Juli. Im zahlloser Verfolgung des weidenden Feindes drangen deutsche Truppen im Dongebiet weiter nach Südosten vor. Zahlreiche Höhenstellungen und Ortschaften wurden genommen und der feindliche Widerstand gebrochen. Am Don-Bogen wurde der zurückgehende Feind, der mit Führern den Fluß zu überqueren versuchte, von nachfolgenden Panzern angegriffen, vom Ufer abgedrängt und auf engem Raum zusammengebrocht. Hierbei wurden den Bolschewisten schwere Verluste beibracht.  
Die Kämpfe wurden auch diesmal durch Verbände der Luftwaffe wirksam unterstützt. Bombenvolltreffer zerstörten u. a. eine wichtige Brücke und hinderten damit den Bolschewisten den Rückweg über den an dieser Stelle besonders breiten Flußlauf ab. Die sich aufstauenden Kolonnen von Kraftfahrzeugen und marschierenden Einheiten der Bolschewisten wurden zunterbrochen von Kampf- und Fernrohrflugzeugen angegriffen. Weitere heftige Luftangriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich in diesem Zusammenhang gegen Eisenbahnhöfe. Sechs mit Munition und Treibstoff beladene Züge wurden durch Welltreffer vernichtet, während fünf weitere Züge infolge Sprengung der Strecken durch entgleiste und brennende Wagen ihr Ziel nicht mehr erreichen konnten. Deutsche Jäger drängten im Luftkampf 25 feindliche Flugzeuge zum Abflug.  
Die eroberte Stadt Woroneß wurde von verprengten Resten der Bolschewisten gefährdet. Nördlich der Stadt wurden bei der Abwehr feindlicher Panzerangriffe 15 schwere Panzerkampfwagen der Bolschewisten abgeschossen. Die Überlegenheit der deutschen Waffen bewiesen erneut zwei deutsche Divisionen, die seit Beginn dieser Angriffsoperationen am 28. Juni bisher 288 feindliche Panzer abschossen.  
Am Abschnitt Orel wurden mehrere feindliche Antriebe unter hohen Verlusten der Sowjets an Menschen und Material abgebrochen. Im Raum von Rshew errangen die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge. Die durchbrochenen feindlichen Stellungen, stellten die Verbindung mit einer anderen weit vorgelagerten Angriffsgruppe her. Im Nachhinein hinter dem weidenden Feind wurden wiederum zahlreiche Ortschaften genommen. Bei der Vernichtung eines von Panzern unterstützten Gegenangriffes wurden 16 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen.

## Aufschlußreicher Tagesbefehl Timoschentos

Die Prawda spricht von tödlicher Gefahr für die Sowjetunion (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Moskau, 8. Juli. Die Wehrmacht, in der sich das sowjetrussische Oberkommando jetzt befindet, wird aus einem Tagesbefehl des Sowjetmarschalls Timoschentos ersichtlich. Darin ist nichts mehr von den hochgradigen Plänen zu vernehmen, mit denen Timoschentos noch vor kurzem seine Truppen zu bearbeiten suchte. Zum erstenmal ruft er seine Truppen auf, alles zu tun, um Einkesselungen zu erreichen. „Wir haben zwei Aufgaben zu erfüllen: den Feind hohe Verluste an Material in erster Linie und an Truppen in zweiter Linie beizubringen und die Operationen so zu führen, daß Einkesselungen vermieden werden.“  
Moskau weizert sich nach wie vor, die Einnahme von Woroneß als befähigen und beschloß sich darauf, auszugeben, daß sich deutsche Truppen auf dem Fluß des Don befinden. Die sowjetrussische Prawda kann das Gewicht der deutschen Erfolge der letzten Tage ihren Lesern aber nicht mehr ganz verschweigen. So schreibt die „Prawda“ (nach

unserem Blatt der Londoner „Times“), die Sowjetunion befindet sich jetzt in dauernder Todesgefahr, was äußerste Opfer verlange.  
An dem Ernst der Lage am Oberlauf des Don, gibt in vergangener Nacht Reuters in einer Meldung aus Moskau selber zu, führe er nicht mehr gemeißelt werden. Timoschentos reicher Flügel befindet sich in einer schwierigen und komplizierten Lage. In einer anderen Meldung berichtet Reuters aus Moskau, daß der sowjetische Generalsekretär sehr ernste Einzelheiten ermittelte. Auf alle Fälle habe die Donschlacht nun ihren Anfang genommen. „Die deutsche Wehrmacht hat am Dienstag mit der Einnahme von Woroneß den bisher vielleicht größten strategischen Sieg in der Sowjetunion errungen“, schreibt „Daily Express“ am Mittwochabend. Die Deutschen hätten Positionen erreicht, die, sobald sie festgehalten sind, den Kriegsverlauf beträchtlich fördern. Der deutsche Erfolg zeige, daß es der Sowjetarmee an Waffen mangele.



Ferrocementbatterie beschießt Dover  
Der gestrige OKW-Bericht meldet, daß Ferrocementbatterien des Heeres an der Kanalküste Ziele im Raum von Dover bekämpfen. Hier feuert ein solches Geschütz einen schweren Brocken gen England.  
PK-Bu. n. 1; Kriegsberichtiger Bildf. (S.)



Panzer sammeln sich zu neuem Angriff  
Im Schutze eines Tankkessels warten in langer Schlange Panzer auf den Befehl zu neuem Einsatz. Noch ist ihnen das neue Ziel unbekannt, bald aber werden sie verderbenbringend aus der Schlucht hervorbrechen.  
PK-Bu. n. 1; Kriegsberichtiger Bildf. (S.)

### „Neutrale Geleitzüge“

Von Wulf Siewert  
Auf der Suche nach einem weiteren Schutz für ihre durch die deutschen U-Boote-Angriffe schwer geschädigte Lebensschiffahrt veranlassen die Nordamerikaner die unter ihrem Druck stehenden amerikanischen Neutralen zu höchst gefährlichen Maßnahmen. Es mehren sich die Fälle, in denen z. B. brasilianische Frachtschiffe auf die Kanaltreue der Nationalität verzichtet und sich durch einen Tarnanstrich und andere Mittel der Durchsicherung und Anhaltung zu entziehen suchen. Damit setzen sich die betreffenden Schiffe der Verwechslung mit Feindschiffen aus und müssen die schweren Folgen selber tragen. Ganz besonders gefährlich ist die auch unter dem Druck Washingtons eingeleitete Bewaffnung der brasilianischen Handelsschiffe, die ihnen natürlich die Eigenschaft als friedliches Handelsschiff nimmt. Denn wenn schon die Bewaffnung der Handelsschiffe kriegführender Staaten unzulässig ist, dann erst recht die eines neutralen Handelsschiffes. Denn ein neutrales Schiff muß sich nach dem geltenden Völkerrecht die präsenrechtliche Anhaltung und Durchsicherung durch Kriegsschiffe der Kriegführenden gefallen lassen, da hier kein „Angriff“ vorliegt, sondern eine völkerrechtlich erlaubte und zulässige Aktion einer kriegführenden Partei.  
Seit einiger Zeit mehren sich nun die Presseberichte, daß man in Brasilien entschlossen ist, den an der brasilianischen Ostküste verkehrenden brasilianischen Handelsschiffen Kriegsschiffe als Begleitschutz mitzugeben. Auch hier sehen wir einen neuen Versuch, den völkerrechtlich erlaubten deutschen Handelskriegsmaßnahmen zu entgegen bzw. Widerstand entgegenzusetzen. Wie ist nun die völkerrechtliche Lage in dieser Beziehung?  
Unter bestimmten Voraussetzungen wird das neutrale Geleit von Schiffen derselben Flagge völkerrechtlich anerkannt, wenn der betreffende Staat und der Geleit kommandierende Offizier die Garantie den kriegführenden Parteien gegenüber übernimmt, daß die geleiteten Schiffe keine Bannflagge zu einem kriegführenden Hafen befördern. Diese Voraussetzungen treffen in dem vorliegenden Fall aber nicht zu. Denn erstens sind diejenigen Verus-amerikanischen Staaten, die die diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten abgebrochen haben und Zwangsmaßnahmen gegen Deutsche und deutsches Eigentum durchzuführen, nicht mehr „neutral“, denn sie stehen politisch zu offen an der Seite unserer Gegner. Eine Garantieerklärung ihrerseits müßte daher in Deutschland berechtigten Zweifeln begegnen.  
Es handelt sich hier überhaupt nicht mehr um ein „neutrales Geleit“, da es zu den Häfen einer kriegführenden Partei, nach England oder den USA, bestimmt ist. Bei der von England verschuldeten Erweiterung des Bannbegriffes steht politisch zu offen an der Seite unserer Gegner. Eine Garantieerklärung ihrerseits müßte daher in Deutschland berechtigten Zweifeln begegnen.  
Im übrigen war es gerade England, das die Berechtigung des neutralen Geleits immer bestritten und das Zustandekommen internationaler Regeln über das Geleit verweigert hat. Die diesbezüglichen Artikel der Londoner Erklärung von 1909 sind ganz deutlich abgefaßt, aber die Erklärung wurde von England bekanntlich nicht unterschrieben.  
Ein wirklich neutrales Geleit zwischen einwandfreien neutralen Staaten kann nicht rechtlich bestritten oder verhindert werden. Deutschland wird also nicht versucht, mit juristischen Kniffen amerikanische Bannwareneinfuhr zu decken, angrängern und unmöglich machen. In den USA hofft man anscheinend augenblick-

Nach noch, eine juristisch brauchbare Formel für den Einsatz von Flottenanteilen einer neutralen neutralen Macht zu finden, um ein Geleit nach den Feindländern zu ermöglichen, ohne dass dieser Schritt „Krieg“ bedeutet, die Sachlage ist jedoch völlig klar. Ein derartiger Versuch muß unvermeidlich zu Auseinandersetzungen führen, die nur mit den Waffen gelöst werden können. Nach völkerrechtlichen Standpunkt aus besteht jedenfalls kein Zweifel, daß jedes Geleit scheinbar neutraler Schiffe nach einem feindlichen Bestimmungsort von der Gegenpartei bekämpft werden darf, da es nur den Zweck verfolgte, die völkerrechtlich gewährtesten Rechte des anderen Kriegführenden auf Anhaltung und Durchsuchung mit Waffengewalt zu verhindern.

**Sowjet-Korpedos gegen Schweden**

(Drahmildung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 8. Juli. Die schwedische Staatsmacht hat in den letzten Tagen schwere Besetzungsvorbereitungen getroffen. Während Gripps, der autorisierte britische Sometagent, einer schwedischen Zeitung in einem Interview klipp und klar von den Entschlossenheiten schwedischer Führer in die nordischen Länder aufzudecken, unterfrischen Statins II-Vote die „Verriegelungsaktion“ des Nordens nach dem Kriege durch Angriffe auf schwedische Schiffe, wobei der Admiral „Vla Oxenstierna“ getauft ist. Selbstverständlich verurteilte Statin, die Schuld an diesem „Zwischenfall“ Deutschland in die Schuhe zu schieben, die Stockholm-Mehrung konnte aber entgegen der Meinung Korpedos vortragen, die zweifelslos sowjetische Herkunft sind. Die schwedische Presse fordert darüber von der Regierung, die in Rumöbischen einen Protest überreicht hat, eine unmissverständliche Erklärung, um auf letzter Zeit mehrfach sowjetische II-Vote in schwedischen Hoheitsgewässern geschildert worden sind. Mit letzten Protesten wird man gegen Statin allerdings herzlich wenig anfangen. Es wäre schon ein Schritt nach vornwärts, wenn solche Statinpartei, wie sie in den Redaktionsräumen von Göteborgs Handels- und Schiffszeitung, ihren unmissverständlich gemacht, die sich durch ein paar Angriffe der Sowjets auf ein freundschaftliches Geleit zu haben verstanden.

**Hollän nicht wieder nach USA zurück?**

(Drahmildung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 8. Juli. Lord Halifax, der englische Botschafter in Washington, wird, wie schwedische Meldungen besagen, einen langfristigen Urlaub in England verbringen. In der englischen Presse wird zu verstehen gegeben, daß man eher hofft, die Holländer möge unbedingt verlangsamt werden. Es erweise zweifellos, ob Halifax überhaupt weiter als Botschafter in Washington die rechte Stellung besitze. Er ist jedenfalls in London mit einer letzten Kritik umzugehen worden. „Daily Herald“, das Organ der Arbeiterpartei, bringt an seiner Begrüßung zum Abschied, seine Regierungsverhalten — Halifax ist bekanntlich Mitglied des Churchill-Kriegskabinetts. Seine letzte Stellungnahme hätte ein offenes Wort reden. Seine konservativere Haltung habe viele Amerikaner vor den Kopf gestoßen und sei nicht geeignet, die in den USA noch immer vorhandene anti-englische Stimmung zu belegen.

**Anrufen im iranischen Grenzgebiet**

(Drahmildung unseres Vertreters)

Hw. Tehran, 8. Juli. Nach Meldungen aus London hat sich die Lage in den von den Kurden bewohnten Grenzgebieten Irans wieder merklich verschärft. Die von der iranischen Regierung ausgesetzten Truppendivisionen hätten nicht ausgereicht, der Unruhen, die bis zum Verfall der Grenzgebiete, dort zu werden, weshalb sowjetische Truppen nach den Unruhrsgebieten aufmarschieren waren.

**Herr Lukas aus Kronach**

ROMAN VON HEINRICH ZERKAULEN

62. Fortsetzung.  
Sie mochten folches wohl alle zugleich fühlen, die dieses Wort waren, und es fand den Männern wohl an, daß keiner von ihm, in einem billigen Strich aus dem Säcklein der Geldsäcklein zu verlieren brauchte.  
Nur Wolfram von Mellendorf schickte einen Blick hinüber zu dem Meißner, den Lufas Cranach wohl verstand, denn er nicht dem Freunde Antwort an. So, in was er gemeint und nicht anders: des Wunders Sache war über alle Sache geworden, konnte aber ein jeder nur das hinauszu, was in seinen Kräften lag. Einem Malers Erste meien auf das gemalte Bild, Ausdruck seines Glaubens und seiner Persönlichkeit, seines seherischen Blickes auch in eine Zukunft, die in Wahrheit noch trüber ließen, als sie ohnedies den Männern am Tische und Wandstücken zu dieser Stunde vorzukommen sollte.  
Es klappte aber der Schner die stolpernde Fuß des Perdes, darauf ein fallender Perdel in jagender Fall dem Schloße des Kurfürsten zu Wittenberg einzuwerfen. Und es mochte sich alsbald einer der Diener, der leute aus der Burg auf den Weg, den Stadtherrn und Kämmerer Lufas Cranach, in welchem Sinne er auch immer weile, ausfindig zu tun, um ihn in dringlicher eade und ohne Waidung vor Seine Gnaden zu bringen.

Kurfürst Friedrich war im Turm zu finden, allwo die Dürckerei lag mit adäzia hülbernen hoch zum Turm und die Dürckerei mit seinen Fäden. Es lag sich mit einem Bild überließen, daß Seine Gnaden in liegervordener Genödnung an Holz und Horn beabhielt, dann aber durch ein unermarter Geschehen nicht Zeit noch Luft oder Überlegung geländen hatten, den

**Der Sperriegel an der oberen Wolga**

Konzentrischer Angriff im Raum von Rjsw — Stucht nach Norden abgegriffen

Von Kriegsberichter Günter Weber

In dieser Zeit, da Stücken nach steigender Anschlagkraft des Winters nun ohernals im Wehrmachtbericht genannt wurde, ist die Saat für die jüngsten Erfolge in dem schon Gefährliche gewordenen Raum gelegt worden. In händlichen Angriffen haben Wehrmacht und Batalione den Gegner nicht zur Ruhe kommen lassen, bis Ende Juni die günstigen Ausgangsstellungen für den großen Schlag bezogen waren. Das Entscheidende war, daß auch in jener Zeit geringfügiger Bewegungen die Initiative stets in deutscher Hand blieb, trotzdem die Sowjets hier und da zu Gegenritten ausstiegen, die nämlich schickerten. In den ersten Julitagen und hande der ersten Gruppe von Stücken, die Sieden, Oden und Norden gleichzeitig vorzudringen. Nun konzentrischer Angriff angereiten und haben schon in den ersten Stunden in harten Kämpfen den feindlichen Verteidigungskreis des Sowjets durchbrochen. Die Zeit der „Aukdenoffensive“ ist vorbei. Für den Feind kam der deutsche Ansturm überhand, von der ersten Stunde des neuen Angriffs aber war der Kampf ein Wehrkampf mit der Zeit. Wichtigste Voraussetzung des vollen Erfolges mußte die Bildung eines starken Sperriegels sein, um ein Entweichen der Feinddivisionen nach Norden unmöglich zu machen. Diese wurde durch umweglose Stumpf- und Waldgebiete, oft bis zur schmerzlichen Unmöglichkeit erzwungene Aufgabe wurde innerhalb von vier Tagen geist.

Die Vorgeschichte der angeblichen im Raum von Rjsw in Gang befindlichen Kämpfe zeigt bis in die letzten Monaten zurück, als mehrere sowjetische Etappenarmeen die nördliche Umlagerung einer tiefenhaften Offensive bilden sollten, die aber an der Abwehrfront deutscher Soldaten gescheitert und in Stücken von Rjsw untergegangen. Dennoch konnten sich Heile tiefer gelagerten sowjetischen Kräfte in Stücken und Wäldern verhalten, eine dauernde Bedrohung im Rücken anderer Front liegend. Im Laufe des Frühjahrs führten die Sowjets diesen Divisionen über eine, nach Norden nach offene Kolonnen ländliche Verteidigungsstellungen, Personen und Material zu, mit dem offensivendigen Ziel, an geeigneter Zeit ein zweites Mal den Feindstich zu verhindern. Das Meisten in seiner Ueberheblichkeit schon davon sprach, eine bestimmte Art und in diesem Raum eingeschleift zu haben, und daß die Sowjetpropaganda noch einmal von dieser „Siegesmeldung“ giebte, ist bekannt. Tatsache aber ist, daß die deutsche Führung, nachdem die Winteroffensive des Sowjets gescheitert war, sofort daran ging, nun überfällig den Plan zur Vernichtung der hier eubringenden Feindkräfte durchzuführen.

**Durchbruch Charkow-Kursk südlich erweitert**

Bei der Verfolgung der Geleitgruppen vier weitere Schiffe versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Der Durchbruch der deutschen und verbündeten Truppen aus dem Raum zwischen Charkow und Kursk wurde nach Süden fort erweitert. Die Gegenangriffe nordwestlich wurden schließlich im Kampf mit eingeschloffenen und zerstörten Truppen durch zahlreiche Geleitgruppen und große Beute eingebracht.

Nord- und nordwestlich Orel deuten die Angriffe des Gegners an. Es wurden in harten Kämpfen und unter Einsatz aller Kräfte, abgegriffen. Allein im Abstand eines Teme-Korps wurden hierbei in den letzten drei Tagen 15 feindliche Panzer wurden zerstört. Am nächsten Vormittag der Wehrmacht ein in einzelnen Teilen erlosagen an.

In hohen Norden wurden feindliche Flugs und Schützentruppen in Richtung von Bolschaja Komarow. Am Seegebiet nördlich der Halbinsel Ramin wurde ein feindlicher Bannstab durch Bombenteiler zerstört.

Die durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Kampfflugerverbände und Interzonen eines englisch-amerikanischen Geleitgruppen in südlichen Gebieten angegriffen und zum gefahren und durch schwere feindliche Zerstörer, Zerstörer und Korvetten etc. fast gelichtet. Zu enger Zusammenstoß zwischen Seezoozonen und Luftstreitkräften sind Kampffluger ein über zwei amerikanischer Kreuzer und 19 Handelsfahrer mit 12000 BRT, durch Interzonen neun Schiffe mit 70 000 BRT zerstört. Bei Verfolgung der Reste des Geleitgruppen gelang es Interzonen, vier weitere Schiffe mit 24 700 BRT zu versenken. Damit wurden von der Wehrmacht 22 Handelsfahrer mit zusammen 217 100 BRT vernichtet. Durch Sondermeldung wurde eine größere Zahl amerikanischer Seeleute getötet und gefangenommen.

Heserod antworten aber die Wehrkraft mit einem anderen Gemach zu laufen. Egar drückte sich zwischen den Fingern durch, um dem anabischen Herrn bei seinem eulgen und Hummen Auf, und Niederfahren nicht in Wege zu setzen, der Kurfürsten, selbstlicher Bruder Durchlaucht Johann nicht weniger, denn der Bürgermeier Kranz laut dem Stadtschreiber Melchior.  
Als Lufas Cranach das Turzimmer betrat, an der Tür in arziger Verbeugung verließ, nicht zu wenig, aber bei Seite auch nicht zu viel, da viel dem Meißler froh der ungewohnten Veranlassung und unmündig noch ihres Anlasses, der Kurfürsten viel vernommenes Wort ein: „Er woll's bedenken.“ Ein gutes Wort ihm, was er ein verlässlich Einzelnen in der Waage, wenn er sich nach dem Meißler, der sich selber mit zum Schaden, noch seinem Dergott und den Mitmenschen. Das Kurfürsten „Er woll's bedenken“ war manchen Sünden die Waidung vor dem Teufel geworden, war wie ein gutes Siegel in des weiche Wachs menschlicher Sile gedrukt, war wie ein Zauberswort, darauf auch der Wunsch seiner Zeit zu gehen konnte. Es fahen aber den Lufas Cranach, das diesmal — was immer geschehen sein mochte — von des Kurfürsten „Er woll's bedenken“ viel, wenn nicht alles abhänge.  
Nun war nach Schick der Kurfürst, ein eilig her und hin. Sein Arbeitskreis streifte die Minge aus Holz und Horn. Meißler Durchlaucht Johann, der Bürgermeier Kranz und der Stadtschreiber vor dem, das vorerfahren ist ein mochte? Es möden den fragenden Munden des Meißlers aus, die schienen aber gleich ihm in einer Erwartung und Spannung, die kaum noch zu ertragen mo.

„Gnädiger Herr —“  
Der Kurfürst bedeutete ganz allein, Cranach — doch warten zugewarte, daß ich sie mir in Ruhe ausdenken konnte.“ Der Kurfürst lallerte die

**Keile**



Stalins Front hat wieder nur Keile gekriegt.

**Frau Jönnes gefallen**

(Drahmildung unseres Vertreters)

Hb. Helsinki, 8. Juli. Die finnischen Blätter bringen heute eine Meldung, wonach die bekannte Leiterin des finnischen Soldatenvereins, Frau Tella Jönnes, Gat in des ehemaligen finnischen Geblenden in Deutschland, die sich außerordentlich um die Organisation der Soldatenheimate an der Front verdient gemacht hat, zusammen mit ihren nächsten Mitarbeiterinnen Frau General Valajärvi und Frau Janni Nelest in einem Abhändert der Nordfront auf einem Intellektuellenkongress der Soldatenheimate gefeiert ist.

**Politische Rundschau**

Der Führer verließ das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes am 4. Juni. Der Führer verließ das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes am 4. Juni. Der Führer verließ das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes am 4. Juni.

Am Mittwoch trat eine Verordnung der italienischen Militärverwaltung unter Führung des Unterstaatssekretärs Starinelli zu einem wesentlichen Beschluß über die Verordnung und die Bestimmungen des Soldatenheimates und des Vorkampfbereiches beschlossen.

Die Porzellan-Industrie werden jetzt verstaatlicht. In diesen Unternehmen konnte man alle Spalten erhalten, die man haben wollte. Als politische Gründe hat sich die französische Regierung entschlossen, diese Unternehmen ein Gebot zu machen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Gando auf seinem Wohnort in Barba erkrankt. Sein Wundtundt habe sich erköbt, und er fühlte sich sehr geschwächt.

Einem weiteren Schritt auf dem Wege der Benennung der USA hat der Direktor des weltlichen Schriftlichen bestandt. Zwei der ersten acht Kompanien dieser Organisation würden aus Regierung bestehen.

Zwischen den Vereinigten Staaten und Panama wurde am Dienstag in Washington ein Militärvertrag unterzeichnet, demzufolge ab sofort kein kanadischer Luftministerium ein hoher USA-Offizier als Berater für Verteidigungsangelegenheiten zu Washington gestellt wird.

Genarstatter: Bernhard Bären — Hauptquartier: Dr. Carl-Heinrich Wenzel — Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung, a. S. u. O. — Verteilung 14.

ich dem Vatzen und sich ihm warfen. Er wartet schon fünf Stunden, Cranach. Soll ich ihn länger warten lassen?

„O du weiser Kurfürst unter umweisen Kurfürsten — wärst nur der Herr an geleitete Zeit heilbar gelassen. Aber, Wirt der Herren Spielball und müßtest doch ihr Meister sein. Hast deine Universität, deren Kaiser du bist, hast dein gelegnet Wort in Ehren gehalten, auf das es dir zum Ruhme geteilt. Es woll's bedenken, was ich mein mit ansprächen kann, noch darf, denn du bist der Kurfürst, ich aber dein Maltsär und Maler.“

„Soll' ich ihn länger warten lassen, Cranach?“  
„Nein.“  
„Nur Kaiserwahl?“  
„Kaiserwahl.“  
„Ich wüsste es, Cranach.“ — „Es tut weh.“

Aus der Weiser erkannte wie aus einem Traum. „Ich nur der Herr eines Gerzgen, mein gnädiger Herr.“

Der Kurfürst atmete laut und dennoch befreit, als sei er trotz allem Sömers eine Zeit von ihm genommen, darunter er sah schon in die Zeit, als er noch ein kleiner Junge war, fünf Stunden lang und auch für sich allein atmeten. „Es wüßte aber der Kurfürst, daß mehr zur Entscheidung stand, denn eine Krone auf dem schwanfend Haupt eines Erbprinzen.“

Deutschland fand zur Entschloßung. „Deutschland“ langen die Gloden dem toten Kaiser Maximilian zur Ebre über Wittenberg hin.

„Deutschland“ dachte Ritter Sebastian von Melchior und fahen den Weckenstetel an, der die Weiten auf den Mauer verstärkte, eine Waage bei Tage und nach Innen und außerhalb der Zeit zu halten behalt und leuchtend gelad, es solle nur jeden Tag eine Zeit in einem verlässigen Stücken einer Eber, der Kriemhild unbekanntes ohne genügliche Erinnerung einlaufe.

Fortsetzung folgt





Unsere Kurzgeschichten

Heffens pastoraler Einfall

Wunderkinder sind Niederterreicht sommerliche Mien: die weidenden behäbigen...

Er hört Vogel und Frösche und Entenfrei drüberhin und begreift kein menschlich...

Da der Mann verfallen, bebaut, mit allen Fahren dem genialen Heffens...

Der, aufblühend, nicht im letzten letzten Augenblick...

Der Eier da vorn fließt, bildet Angst flüchtend, frechen und drohend nun fällt er...

Und wie der Eier, eben so schnell wie er gekommen, sich wieder und davonpoliert...

Die Hände der Mutter, eben so schnell wie er gekommen, sich wieder und davonpoliert...

Der Landknecht der Stiller-Jugend zuhli die Witten der Jugend zum Dienk am deutschen Boden

Aus der Wirtschaft

Sonderzuschläge für Weizen, Roggen und Gerste

Bei Lieferung in den ersten Monaten nach der Ernte

Der Reichsminister für die Preisbildung hat gemeinsam mit dem Reichsminister für Ernährung...

Es Roggen bezeichnen die Monatsaufträge im Juli 1942 mit 10 1/2 % und erreichen mit 16 1/2 %...

Die Monatsaufträge für die Preisbildung der Weizen, Roggen und Gerste...

Turnen - Sport - Spiel

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Unterstützung auf 15 1/2 % in Zonen für Getreide...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Reformturnerergebnisse. Die Fußballmannschaften des Schützling-Regiments...

Blick in die Welt

Republikation führte zwei Frauen in den Zug. Um 10 Uhr zum Bahnhof...

Die gelbene Igel am Flughafen. Wenn man nach Berlin anfliegt...

Drei Tote im Weinbühl. Ein schmerzlicher Unfall hat sich in einem Weinbühl...

Blutende eines Eisenbahners im Warenhaus. Ganz Unheimlich...

Schwerer Verlust der schwedischen Schifffahrt. Die schwedische Handelsflotte...

Schwere Explosion in englischer Munitionsfabrik. Eine schwere Explosion...

18 Todesopfer bei einem Flugzeugsturz in Virginia. Ein Unfall im nördlichen...

Schiffkollision von Kron niedergegangen. Die beiden Schiffe...

Größter in USA-Industrie. Zu einem Rekordstand...

Familien-Anzeigen

Unser Sonntagkind, Ingrid, ist 44. Die glücklichen...

Ihre Verlobung gehen bekannt: Lieselotte Schmidt, Erich Harbeck...

Ihre Verlobung gehen bekannt: Ingeborg Brühl, Flieger Herbert...

Ihre Verlobung gehen bekannt: Harbert Hermann, Feldw. (Luft-Komp.)...

Ihre Verlobung gehen bekannt: Hans Fischbauer, Ernst Fischbauer...

Statt Kartell Für die uns allen Glückwünsche...

Halle (S.), Mecklerstr. 3, 7. Juli 1942.

Nach einem kurzen Eheleben trat mein unglücklicher...

Hans Laidel. In stiller Trauer: Hildegard...

Halle (S.), den 9. Juli, Böllbergstr. 3.

Plötzlich und unerwartet erlitten wir die tiefertraurige...

Theodor Staniak. In tiefem Schmerz: Helene...

Kurt Müller. Der Heldentat der Vaterland...

Der Heldentat der Vaterland. In tiefem Schmerz: Aug. Müller...

Hermann Straube. In stiller Trauer: Hermann...

Halle, Handelstr. 27, d. 7. Juli 1942.

Marie Siewig. In stiller Trauer: Marie...

Halle (S.), Giesmüsterstr. 9, 7. Juli 1942.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag nachmittags 3 Uhr...

Halle (Saale), den 8. Juli 1942.

Einhaber des EK. II. des Weltkriegs. In tiefem Schmerz: Helene...

Einsetzung am Freitag, den 8. Juli 1942, um 14.00 Uhr.

Halle, den 7. Juli 1942. Mein lieber, treuer Mann...

Stempel und Schilder. Im stiller Trauer: Marie...

Carl Fischbeck. In stiller Trauer: Carl...

Zscheren (Saalkreis), 7. Juli 1942.

Danksgesag. Für die vielen aufrichtigen Beweise...

Halle (S.), Giesmüsterstr. 9, 7. Juli 1942.

Danksgesag. Für die vielen aufrichtigen Beweise...

Wiederholer Sonnenol. Im stiller Trauer: Marie...

Im Mollerhaus. In stiller Trauer: Marie...

Wissenschaftl. Sehhilfepflege. In stiller Trauer: Marie...

Verdunklungs-Rollos. In stiller Trauer: Marie...

Aluminium-Kleider. In stiller Trauer: Marie...

Stempel und Schilder. In stiller Trauer: Marie...

Massage. In stiller Trauer: Marie...

Im Mollerhaus. In stiller Trauer: Marie...

Uhren-Schraub. In stiller Trauer: Marie...

Im Mollerhaus. In stiller Trauer: Marie...

AMTICHE ANZEIGEN HALLE

Bekanntmachung. In der Strafsache gegen den Geschw.-Führer (Zigeuner) Otto Goman...

PARTEIANTWELT

Ortsgruppe Wasserring Süd. Am Sonntag, dem 10. Juli...

STELLENANGEBOTE

Modellhelfer, älterer, selbständig arbeitender, gegenwärtig in der...

Einwohnungsbesitzer mit Geminnzinsen zu kaufen ges. Angh. W 725 MNZ.

VERKAUFE. Kinderwagen, gut erhalten, Preis 70,- RM.

HERRENZIMMER. Mehrere Schreibrüchle, gebraucht, erhalten, netz Zuber...

MASCHINENSCHREIBERIN für Rechnung. P. Formalschreiben gesucht.

STELLENGESUCH. Jugendl. Kraftfahrer, Führerschein, 20 Jahre...

Einwohnungsbesitzer mit Geminnzinsen zu kaufen ges. Angh. W 725 MNZ.

VERKAUFE. Kinderwagen, gut erhalten, Preis 70,- RM.

HERRENZIMMER. Mehrere Schreibrüchle, gebraucht, erhalten, netz Zuber...

MASCHINENSCHREIBERIN für Rechnung. P. Formalschreiben gesucht.

STELLENGESUCH. Jugendl. Kraftfahrer, Führerschein, 20 Jahre...

3-Zimmer-Wohnung gesucht. Mieten monatlich 14,- bis 16,- Evtl. steht ähnliche Tauschwoh-

VERKAUFE. Kinderwagen, gut erhalten, Preis 70,- RM.

HERRENZIMMER. Mehrere Schreibrüchle, gebraucht, erhalten, netz Zuber...

MASCHINENSCHREIBERIN für Rechnung. P. Formalschreiben gesucht.

STELLENGESUCH. Jugendl. Kraftfahrer, Führerschein, 20 Jahre...

Einwohnungsbesitzer mit Geminnzinsen zu kaufen ges. Angh. W 725 MNZ.

VERKAUFE. Kinderwagen, gut erhalten, Preis 70,- RM.

HERRENZIMMER. Mehrere Schreibrüchle, gebraucht, erhalten, netz Zuber...

MASCHINENSCHREIBERIN für Rechnung. P. Formalschreiben gesucht.

STELLENGESUCH. Jugendl. Kraftfahrer, Führerschein, 20 Jahre...

Ufa-Theater Aite Promenade. Morgen, Freitag, Erstaufführung. PARENOWN. Ein Carl-Froelich-Film...

Grülichstraße 3. Wichtel. Nach dem Roman 'Rittmeister Wichtel' von Georg Mühlenschulte.

Büro-Maschinen. Am Leipziger Turm. Ruf: 283 47, 283 48, 283 49.

Ufa-Theater. Ein Tobis-Film mit Hans Danneberg. Die Liebesgeschichten sind z. z. beschränkt.

MOLLER FAHRRADER- und TEILE ABGABE LAMPEN. GUMMI- u. SPIELWAERER.

Sparsam backen mit Dr. Telker Backpulver 'Backin'.

Ordens-Uniform Dekorationen Effekten. Halle'sche Fahrenfabrik Walter Beck.

Kuppersbusch Großkochenlauge. Gelbbraunlich, Hende und Olor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1711337019420709-13/fragment/page=0006





# Mitteldel National-Zeitung

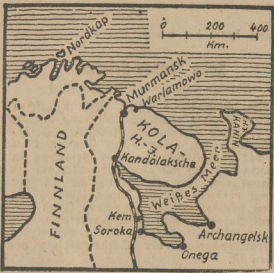
## HALLE/SAALE

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Halle-Postfach 204. Die „National-Zeitung“ erscheint wöchentlich (mit  
Ausnahme der Sonntage) am Montagmorgen um 6 Uhr. Preis pro  
Exemplar 1 Pf. 10. Jahrgang Nr. 187

Abonnementpreise monatlich 2,-, vierteljährlich 5,-, halbjährlich 9,-, jährlich 16,-.  
Einzelhefte 10 Pf. Auslandsendung 20 Pf. (Zusätzliche 2 Pf. für Porto).  
Die National-Zeitung ist in der Reichsdruckerei, Berlin, gedruckt.  
Reine Erzeugnisse der  
National-Zeitung sind in allen Buchhandlungen und in den  
Postämtern zu beziehen. Wenn nicht anders an  
sonst, das ablaufende Monats Abonnement jährlich erfolgt ist.

Donnerstag, den 9. Juli 1942

### Die Karte des Tages



Zeichnung: Hans

#### Erfolge im Raum der Kola-Halbinsel

Eine Reihe erfolgreicher Ereignisse lenkt die Aufmerksamkeit auf den Raum der Kola-Halbinsel. Wie das OKW. mittels bombardierten Stukas feindliche See- und Flugstützpunkte in der Kola-Bucht, feindliche Jagdflugzeuge, die versuchten, die Ju 87 anzugreifen, wurden von deutschen Jägern zum Kampf gestellt. Im Verlauf dieser Luftgefechte aus großen Höhen bis dicht über das Wasser gestiftet wurden, schossen die deutschen Jäger elf feindliche Flugzeuge ab. Zu gleicher Zeit hatten andere deutsche Sturzkampfflugzeuge Flakstellungen und Kraftfahrzeugansammlungen im Süden von Murmansk erfolgreich angegriffen. Der Flugplatz Werlamowo nordöstwärts Murmansk war erneut Luftangriffen ausgesetzt. Vier startbereite Flugzeuge wurden durch Bombentreffer vernichtet. Bei bewaffneter Aufklärung über der Barents-See sichteten deutsche Kampfflugzeuge nördlich der Kola-Halbinsel einen feindlichen Bewacher. Bomben schweren Kalibers trafen den Dampfer am Heck und am Bug, außerdem wurde er durch Bombenlufttreffer hart neben der Bordwand so erheblich beschädigt, daß er in 15 Minuten nach dem Angriff versank. An der Ostküste der Kola-Halbinsel in der Barents-See und vor dem Weißen Meer spielten sich auch die Verfolgungskämpfe ab, die den kimmerischen Resten des englisch-amerikanischen Großgeleitzeuges galten, die versuchten, Archangelok zu erreichen. Innerhalb kurzer Zeit wurden, wie aus dem Wehrmachtbericht ersichtlich ist, wiederum drei vollbeladene Frachter von U-Booten versenkt.

#### Minister Riccardi in Berlin

Berlin, 8. Juli. Der italienische Außenminister Riccardi traf auf Einladung der Reichsregierung am Mittwochmorgen in Berlin ein.  
Minister Riccardi, der von Beamten seines Ministeriums begleitet ist, wurde u. a. vom Reichswirtschaftsminister Funk, vom italienischen Botschafter Dino Alfieri, vom Generalen Gladini als Vertreter des Wirtschaftsrates, sowie einer größeren Einheit der Berliner Schwarzheiden, empfangen. Eine Kompanie der Reichshartwaffe Wolf Ritter erwiderte die militärischen Ehrenbezeugungen. Der Vizepräsident der Reichsbank, Baßl, hatte schon in München dem Gold den Gruß der deutschen Regierung überbracht.  
Während des Aufenthalts in Berlin wird zwischen dem Minister Riccardi und Reichsminister Funk ein Meinungsaustausch über die beide Länder interessierenden wirtschaftlichen Fragen stattfinden.

#### Der türkische Ministerpräsident gestorben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
Istanbul, 8. Juli. Der türkische Ministerpräsident Dr. Refik Sandam ist Dienstagnacht in Istanbul, wo er gerade auf Besprechungen über die Ernährungsfrage weite, plötzlich einem Herzschlag erlegen. Dr. Sandam hatte bereits seit mehreren Jahren mit einem Herzleiden zu tun, lehnte es aber immer ab, sich die notwendige Schonung zu gönnen. Sein Tod bedeutet für die Türkei einen schweren Verlust. Dr. Sandam übernahm vor drei Jahren die Ministerpräsidentenamt und erwiderte sich in der schwereren, verantwortungsvollen und entscheidungsvollen Zeit seines Wirkens als ein kluger und einfühlsamer Regierungschef.  
Innenminister Tuzer ist bis auf weiteres mit der Führung der Geschäfte des Ministerpräsidenten betraut worden. Dringendste Beschlüsse über eine Neubildung der Regierung sind noch nicht bekanntgemeldet.

## Die Bolschewisten am Don-Bogen im Kessel

### Zahlreiche Höhen und Ortschaften genommen — Auch neue Erfolge im Raum von Rysen

Berlin, 8. Juli. In rascher Verfolgung des weidenden Feindes drangen deutsche Truppen im Don-Gebiet weiter nach Südosten vor. Zahlreiche Höhenstellungen und Ortschaften wurden genommen und der feindliche Widerstand gebrochen. Am Don-Bogen wurde der zurückgehende Feind, der mit Führen den Fluß zu überqueren versuchte, von nachstoßenden Panzern angegriffen, von Ufer abgedrängt und auf engem Raum zusammengebrochen. Hierbei wurden den Bolschewisten schwere Verluste beibracht.  
Die Kämpfe wurden auch diesmal durch Verbände der Luftwaffe wirksam unterstützt. Bombenrolltreffer zerstörten u. a. eine wichtige Brücke und schütteten damit den Bolschewisten den Rückweg über den an dieser Stelle besonders breiten Flußlauf ab. Die sich aufbauenden Kolonnen von Kraftfahrzeugen und marschierenden Einheiten der Bolschewisten wurden ununterbrochen von Kampf- und Schützentruppen angegriffen. Weitere heftige Luftangriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich in diesem Raumraum gegen Eisenbahnstiele. Sechs mit Munition und Truppen beladene Züge wurden durch Bombentreffer vernichtet, während fünf weitere Züge infolge Sprengung

der Strecken durch entlegte und brennende Wagen ihr Ziel nicht mehr erreichen konnten. Deutsche Jäger brachten in Luftkämpfen 20 feindliche Flugzeuge zum Abflug.  
Die eroberte Stadt Woroneß wurde von verprengten Resten der Bolschewisten gesäubert. Nördlich der Stadt wurden bei der Abwehr feindlicher Panzerangriffe 15 schwere Panzerkampfwagen der Bolschewisten abgefaßt. Die Hebesensibilität der deutschen Waffen bewiesenen erneut zwei deutsche Divisionen, die seit Beginn dieser Angriffsoperationen am 28. Juni bisher 208 feindliche Panzer abfuhren.  
Am Abschnitt Drei wurden mehrere feindliche Angriffe unter hohen Verlusten der Bolschewisten an Menschen und Material abgefoßt. Am Raum von Rysen err. gen die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge. Sie durchbrachen feindliche Stellungen, stellten die Verbindung mit einer anderen weit vorgeschobenen Angriffstruppe her. Im Nachhinein dem weidenden Feind wurden wiederum zahlreiche Ortschaften genommen. Bei der Abwehr eines von Panzern unterstützten Gegenangriffs wurden 16 feindliche Panzerkampfwagen abgefoßt.

### „Neutrale Geleitzüge“

Von Wall Stewart

Auf der Suche nach einem weiteren Schutz für ihre durch die deutschen U-Boot-Angriffe schwer geschädigte Überseeerschiffahrt veranlassen die Nordamerikaner die unter ihrem Druck stehenden amerikanischen Neutralen zu höchst gefährlichen Maßnahmen. Es mehren sich die Fälle, in denen z. B. brasilianische Frachtschiffe auf die Kennlichmachung ihrer Nationalität verzichtet und sich durch einen Tarnanstrich und andere Mittel der Durchsichtung und Anhaltung zu entziehen suchten. Damit setzen sich die betreffenden Schiffe der Verwechslung mit Feindschiffen aus und müssen die schweren Folgen selber tragen. Ganz besonders gefährlich ist die auch unter dem Druck Washingtons eingeleitete Bewaffnung der brasilianischen Handelsschiffe, die ihnen natürlich die Eigenschaft als friedliches Handelsschiff nimmt. Denn wenn schon die Benennung der Handelsschiffe kriegerischer Staaten unzulässig ist, dann erst recht die eines neutralen Handelsschiffes. Denn ein neutrales Schiff muß sich nach dem geltenden Völkerrecht die präsenrechtliche Anhaltung und Durchsichtung durch Kriegsführende gefallen lassen, da hier kein „Angriff“ vorliegt, sondern eine völkerrechtlich erlaubte und zulässige Aktion einer Kriegsführenden Partei.  
Seit einiger Zeit mehren sich nun die Presse- nachrichten, daß man in Brasilien entschlossen ist, den an der brasilianischen Ostküste verkehrenden brasilianischen Handelsschiffen Kriegsschiffe als Begleitschutz mitzugeben. Auch hier sehen wir einen neuen Versuch, den völkerrechtlich erlaubten deutschen Handelskriegsmaßnahmen zu entgegen bzw. Widerstand entgegenzusetzen. Wie ist nun die völkerrechtliche Lage in dieser Beziehung?

Unter bestimmten Voraussetzungen wird das neutrale Geleit von Schiffen derselben Flagge völkerrechtlich anerkannt, wenn der betreffende Staat und der das Geleit kommandierende Offizier die Garantie den Kriegführenden Parteien gegenüber übernimmt, daß die geleiteten Schiffe keine Banngrüter zu einem Kriegführenden Hafen befördern. Diese Voraussetzungen treffen in dem vorliegenden Fall aber nicht zu. Denn erstens sind diejenigen über-amerikanischen Staaten, die die diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten abgebrochen haben und Zwangsmaßnahmen gegen Deutsche und deutsches Eigentum durchführen, nicht mehr „neutral“, denn sie stehen politisch zu offen an der Seite unserer Gegner. Eine Garantieklausel ihrerseits mita daher in Deutschland berechtigten Zweifeln begeben.  
Es handelt sich hier überhaupt nicht mehr um ein „neutrales Geleit“, da es zu den Hilfen einer Kriegführenden Partei, nach England oder den USA, bestimmt ist. Bei der von England verschuldeten Erweiterung des Bannbegriffes gibt es praktisch überhaupt keine Güter mehr, die nicht Banngut wären. Die aus Südamerika stammenden Rohstoffe, die nach nordamerikanischen Häfen befördert werden sollen, sind Bannware und fallen daher unter die Blockadebestimmungen. Besonders erschwerend ist es, daß diese Geleite eines formal neutralen Landes nach den Häfen der feindlichen Länder bestimmt sind. Damit wird offensichtlich, daß es sich hier um das Gegenteil eines neutralen Geleites handelt, nämlich um den Einsatz von Kriegsschiffen einer nicht mehr neutralen Macht zur Durchführung von Kriegsoperationen zugunsten einer Kriegführenden Macht, also um eine unmittelbare Beteiligung am Seekrieg. Der Gegner hat daher ganz logisch das Recht, einen solchen Waffeneinsatz zugunsten einer Kriegführenden Macht mit Waffengewalt zu beantworten. Deutschland wird daher diese nur dem Schein nach „neutralen“ Geleitzüge nicht anerkennen und dementsprechend behandeln.  
Im übrigen war es gerade England, das die Berechtigung des neutralen Geleites immer bestritten und das Zustandekommen internationaler Regeln über das Geleit verhindert hat. Die diesbezüglichen Artikel der Londoner Erklärung von 1909 sind ganz deutlich abgefaßt, aber die Erklärung wurde von England bekanntlich nicht unterschrieben.  
Ein wirklich neutrales Geleit zwischen einwandernden neutralen Staaten kann nicht rechtlich bestritten oder verhindert werden. Deutschland wird also jeden Versuch, mit juristischen Kniffen amerikanische Bannwarebeförderung zu decken, anprangern und unmöglich machen. In den USA hofft man anscheinend augenblicklich

## Auffschlußreicher Tagesbefehl Timoschenkos

### Die Pravda spricht von tödlicher Gefahr für die Sowjetunion

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Moskau, 8. Juli. Die Wehrmacht, in der sich das sowjetische Oberkommando jetzt befindet, wird aus einem Tagesbefehl des Sowjetmarschalls Timoschenko ersichtlich.

„Einem Bitt der Londoner „Times“, die Sowjetunion befinde sich jetzt in dauernder Lebensgefahr, was äußerste Eile verlange.“



„In dem Ernst der Lage am Oberlauf des vergangenen Nacht Meuter in ung aus Moskau selber zu, könne mehr gemeldet werden. Timoschenko befindet sich in einer sehr unangenehmen Lage. In der Meldung berichtet Meuter aus dem sowjetische Meeresbericht Einzelheiten enthält. Auf alle die Donaufahrt nun ihren Anführer. „Die deutsche Wehrmacht erstg mit der Einnahme Woroneß vielleicht größten strategischen der Sowjetunion errungen“, die „Gegensatz“ am Wlitschnyok, den hätten Positionen erreicht, die konsolidiert sind, den Kriegsmitteln könnten. Der deutsche Meuterei es der Sowjetarmee angele.“

Fernkampfbatterie beschießt Dover  
Der gestrige OKW-Bericht meldet, daß Fernkampfbatterien des Heeres an der Kanalstraße im Raum von Dover bekämpft. Hier feuert ein solches Geschütz einen schweren Brocken gen England.  
PK-Rußl.; Kriegsberichterstatter Weisfäder (54.)

Panzer sammeln sich zu neuem Angriff  
Im Schutze eines Talkessels warten in langer Schlange Panzer auf den Befehl zu neuem Einsatz. Noch ist ihnen das neue Ziel unbekannt, bald aber werden sie verderbenbringend aus der Schlucht hervorbrechen.  
PK-Rußl.; Kriegsberichterstatter Ebbke (54.)

